

Zeitschrift: Schweizer Münzblätter = Gazette numismatique suisse = Gazzetta numismatica svizzera
Herausgeber: Schweizerische Numismatische Gesellschaft
Band: 7-9 (1957-1960)
Heft: 25

Rubrik: Münzfunde = Trouvailles monétaires

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

einem versporten ledernen Sack achtzig von den ältesten Joachims-Thalern auß feinem Silber, so dan 893 Goldstücke mit dem Frantzösischen Wappen und einem Adler, welche Müntze niemand kennen wolte, weil man, wie sie sagten, die Schrifft nicht lesen konte. Diese Müntze, die Ringe und Kleinodien steckte ich in meine Hosensäcke, Stiffeln, Hosen und Pistolhulfftern, und weil ich keinen Sack bey mir hatte, sintemal ich nur spaßgeritten war, schnitt ich meine Schaberacke vom Sattel, und packte in dieselbige, (weil sie gefüttert war, und mir gar wol vor einen Sack dienen konte) das übrige Silbergeschirr, hing die göldene Kette an Hals, saß frölich zu Pferd, und ritt meinem Quartier zu. Wie ich aber auß dem Hoff kam, ward ich zweyer Bauern gewahr, welche davon lauffen wolten, sobald sie mich sahen, ich ereilte sie leichtlich, weil ich sechs Füße und ein eben Feld hatte, und fragte sie, warum sie hätten wollen außreißen? und warum sie sich so schrecklich fürchteten? Da erzehlten sie mir, daß sie ver-

meynt hätten, ich wäre das Gespenst, das in gegenwärtigem öden Edelhof wohne, welches die Leute, wan man ihm zunahe käme, elendiglich zu tractiren pflege; Und als ich ferner um dessen Beschaffenheit fragte, gaben sie mir zur Antwort, daß auß Furcht deß Ungeheurs oft in vielen Jahren kein Mensch an denselben Ort komme, es sey dan jemand fremder, der verirre, und ungefehr dahin gerathe: Die gemeine Sage ginge im Land, es wäre ein eiserner Trog voller Geldes darin, den ein schwartzer Hund hütete, zusamt einer verfluchten Jungfer, und wie die alte Sage ginge, sie auch selbst von ihren Groß-Eltern gehört hätten, so sollte ein fremder Edelmann, der weder seinen Vater noch Mutter kenne, ins Land kommen, dieselbe Jungfer erlösen, den eisernen Trog mit einem feurigen Schlüssel aufschließen, und das verborgene Geld davon bringen. Dergleichen albere Fabeln erzehlten sie mir noch viel, weil sie aber gar zuschlecht klingen, wil ich geliebter Kürtze halber abbrechen.

(Mitgeteilt von Peter Berghaus)

MÜNZFUNDE · TROUVAILLES MONÉTAIRES

Sammelbericht.

Laufende Fundnotizen in numismatischen Zeitschriften und Bibliographien (z. B. Numismatic Literature) wurden nicht aufgenommen.

RUMÄNIEN. Der unermüdliche «Argus international de la Presse» vermittelte uns Auschnitte aus dem Journal de Téhéran, 10. bis 16. Juli 1956, in denen ein kompetenter anonymer Verfasser in längeren Ausführungen über rumänische Münzfunde der letzten 10 Jahre und ihre Auswertung durch die Akademie in Bukarest berichtet. Aus dem reichen Stoff halten wir folgendes fest:

Zimnicea (am walachischen Donauufer). Schatzfund von Bronzemünzen Philipps II. und Alexanders d. Gr.

Poiana (Untermoldau, dakische Siedlung, das Pyroboridava des Ptolemaeus). Drachmen von Istros, 4. Jh.

Erst im 3. Jh. beginnt der eigentliche Geldumlauf in dakisch-getischem Gebiet, im 2. Jh. eine eigene Münzprägung:

Virteju (bei Bukarest). Schatzfund von 300 Silberstateren, Typ Philipps II.

Adâncata (bei Târgoviste, Nordwalachei). Schatzfund von Philippern und Thasos-Imitationen.

Braila. Fund von Thasos-Imitationen und Republikdenaren.

Tamadaul Mare (bei Bukarest). Schatzfund von Thasos-Imitationen und 4 Tetradrachmen der Boier (2 NONNOS, 2 BIATEC), unseres Wissens das östlichste Vorkommen dieser Prägungen.

Seit dem 1. Jh. v. Chr. strömt der römische Denar ein, besonders reich in Siebenbürgen. Wir nennen nur die Fundorte von Schätzen des 1. vorchristlichen und 1. nachchristlichen Jh.: Poiana (s. oben, 4 Schätze). In der Walachei: Fundeni bei Bukarest, Licurici. Siebenbürgen: Alungeni, Fotos (245 Denare bis Tiberius), Medias (300 Denare und dakischer Silberschmuck), Vintul de Jos.

Nach der trajanischen Eroberung des siebenbürgischen Plateaus und Olteniens sind zwei Krisenzeiten durch Serien von Schatzfunden belegt: der Gotensturm unter Septimius Severus und deren Einfall in die Reichsgrenzen unter Philippus Arabs. Für den ersten sind die Funde von Hircove bei Vaslui, Muntenesti und Oborocni bei Jassy, Vlidica bei Piatra-Neamt und Recova bei Bacau, für den zweiten diejenigen von Ruai bei Sibiu und von Amarastii de Jos (Süd-Oltenien genannt).

Aus spätrömischer Zeit wird ein Schatzfund von über 4000 Bronzemünzen aus der Zeit des Constantius II. in Sarai bei Hhirsova (Kleinskythien) angeführt. Die Geldzirkulation scheint zu Ende der Römerherrschaft aufgehört zu haben

und setzt erst wieder im 10. Jh. mit byzantinischen Münzen ein.

Am Schluß des Berichtes wird noch ein Schatzfund von Oltoleni (Moldau) erwähnt, der Silbermünzen der Khane der Goldenen Horde enthalten haben soll. Der wichtige Artikel gibt natürlich nur eine kurze Übersicht über ein reiches und komplexes Material.

H. C.

MHVPf. = Mitteilungen des Historischen Vereins der Pfalz.

Aidone (Sicile). Les fouilles d'une ville grecque non identifiée, exécutées par l'Université de Princeton, ont mis au jour plus de 1700 monnaies, dont la plupart du III^e siècle av. J.-C.

Journal of Hellenistic Studies 76 (1956), Suppl. p. 50.

Albisheim bei Kirchheim-Boland (Pfalz). Dupondius des Traianus 104/111 (Coh. 509) und As des Hadrianus 119/138 (Coh. 1357).

MHVPf. 54 (1956), 47.

Annweiler (Pfalz). As des Domitianus (Coh. 227), Minimus des Constantinus II. (Coh. 113), halbe und ganze Majorinae des Magnentius (Coh. 7, 21, 41). Die Münzen des Magnentius wahrscheinlich aus einem kleinen Schatzfunde.

MHVPf. 54 (1956), 47.

Argos (Griechenland). Bei den französischen Ausgrabungen des Jahres 1955 fand man in einem Grab, das durch mitgefundene Keramik in das 8. Jhdt. datiert ist, sechs Eisenstäbe, alle 1,50 m lang, also Obeloi, die für die griechische Frühzeit charakteristische prämonetäre Geldform. Die Sechszahl entspricht der späteren Einteilung der Drachme («eine Handvoll») in sechs Obole. Der Fund ist wegen seines Datums für die Geldgeschichte sehr bedeutungsvoll.

P. Courbin: Archaeology IX (1956), 167.

Aschach a. d. Donau. 1956 ein Centenionalis des Valentinianus I., Mzst. Siscia.

Jahrbuch d. Oberöstr. Musealvereins, Linz, 101 (1956), 19.

Bad Dürkheim (Pfalz). Tonkrug mit 6 rheinischen Goldgulden: 4 Erzb. Köln: Dietrich II. von Mörs, 1414–1463, davon 1 Mzst. Bonn, 3 Mzst. Riel, und 2 Erzb. Mainz: Johann II. von Nassau, je 1 Mzst. Bingen und Höchst. Vergrabungszeit um 1430; gefunden 1938.

MHVPf. 54 (1956), 66.

Battenberg bei Frankenthal. 1951. Römischer Münzschatz von 119 Stücken: 3 Claudius II. Gothicus, 74 Tetricus I., 39 Tetricus II., 1 unbestimmbar. Vergrabungszeit wohl 275–278.

K. Kraft, Pfälzer Heimat 3 (1952), 61, und MHVPf. 54 (1956), 47.

Bergzabern (Pfalz). 1937/38. Ein kleiner (irrender) Becher mit 7–8 römischen Bronzemünzen (wurde verschleudert).

MHVPf. 54 (1956), 31.

Besazio (Ct. du Tessin). Tombes murées contenant des vases d'argile et de monnaies de l'époque dioclétienne.

La Suisse, Genève, 16 déc. 1956.

Blidsberg (Vestergötland, Schweden). Bei Friedhofsarbeiten wurde bei der Kirche von Blidsberg im gleichnamigen Kirchspiel am 12. Okt. 1956 ein Münzschatz von ca. 60 Silbermünzen (Brakteaten) entdeckt. Ungefähr die Hälfte der Münzen bestand aus einem bisher nur in zwei Exemplaren bekannten Typus mit Bischofsbild aus der Zeit um 1200. In Schweden gibt es nur zwei Beispiele für bischöfliches Münzrecht, beide aus dieser Zeit und möglicherweise Uppsala. Die übrigen Brakteatentypen waren norwegisch.

W. Schw.

Böhmen (verschiedene Fundorte und böhmische Münzen in Funden aus Ostelbien, dem Baltikum, Rußland und Skandinavien).

Gustav Skalský: Český obchod 10. a 11. století ve světle nálezů mincí (Der böhmische Handel des 10. und 11. Jhdts. im Lichte der Münzfunde): Numismatický Sborník I (1953), 13 bis 43.

Börrstadt (nördl. Pfalz) 1938. 1 österreich. Taler 1611 von Rudolf II., 1 Drittelstaler 1676 von Anton Günther von Schwarzburg und 1 Dukat 1666 von Deventer. MHVPf. 54 (1956), 66.

Bruche (Vallée de la). Monnaie gauloise en bronze. Av.: Cheval et bucrâne, Rev.: Cerf debout. E. Linckenheld: Une monnaie gauloise «au cerf» de la Vallée de la Bruche: Cahiers d'Archéol. et d'Hist. d'Alsace 1954, pp. 15 à 19.

Budva (Jugoslawien). Kleinerer Teil eines 1942 gehobenen Fundes von spätrömischen Bronze-Minimi, vom Museum in Sarajevo erworben. Münzen von Theodosius I. bis Pulcheria und Beischläge (kaum ostgotische Gepräge) zu Minimi des Marcianus (450–457).

J. Petrović: Glasnik Zemaljskog Muzeja u Sarajevu 1956, 97, mit Auszug in deutscher Sprache.

Congleton (Cheshire) 1956. In einem alten Hause 18 englische Goldmünzen des 17. Jhdts., teils Laurels von James I., teils Unites von Charles I. Manchester Guardian, Sept. 27, 1956.

Dahn bei Pirmasens (Pfalz) 1951. Einzelfund: Real von Albert und Isabella, Statthalter der spanischen Niederlande 1598–1621.

MHVPf. 54 (1956), 66.

Dannenfels bei Kirchheim-Boland (Pfalz) 1950. Ein nicht näher bestimmtes AE des Domitianus. MHVPf. 54 (1956), 47.

Eketorp, Närke (Kirchspiel Edsberg, Mittelschweden). Bei der systematischen Ausgrabung eines schon 1950 lokalisierten bedeutenden Silberschatzes der Wikingerzeit kamen 1955, neben einer großen Zahl reich verzierter Silbergegenstände und Fragmente (Hacksilber) auch 258 Münzen ans Licht. Mit Ausnahme von 2 Hedebybrakteaten, einer deutschen und einer angelsächsischen Münze handelt es sich um arabische Dirheme, von denen 5 vollständig erhalten, 249 dagegen nur in größeren oder kleineren Fragmenten vorgefunden wurden. Die Schlußmünze ist ein 953–954 geprägter Dirhem (Fragment). Der Ausgräber, Antikvarie Gunnar Ekelund, gibt in «Från Bergslag och Bondebygd» 1956, S. 143 ff. einen anschaulichen Ausgrabungsbericht, in dem (Abb. 24) auch die anglo-sächsische Münze (Anlaf, oder Olof, von Northumberland, 952 n. Chr.), einer der Hedebybrakteaten und 3 arabische Dirheme abgebildet sind. Die endgültige Publikation der Münzen dieses Schatzfundes — in der mittelschwedischen Landschaft Närke der fünfte bekanntgewordene — wird in der seit einigen Jahren durch ein internationales Numismatiker«team» im Kgl. Münzkabinett in Stockholm vorbereiteten Gesamtpublikation der wikingerzeitlichen Münzschatze Schwedens erfolgen.

W. Schw.

Fontenay-sous-Bois, près de Vincennes. Trésor de 173 pièces de 10 fr. et de 419 pièces de 20 fr. trouvé dans une mesure, un ancien bistro.

Feuille d'Avis de Lausanne, 4 déc. 1956.

Genève, vers 1895. Denier de l'évêché de Lausanne, 13^e s. et schilling de Lucerne, vers 1500, trouvés dans la cave d'une maison du Bourg-de-Four.

Vérification par M. H.-A. Cahn, à Bâle, en 1956.

Giubiasco près de Bellinzone (Ct. du Tessin). Soldo en cuivre du doge vénétien Alvise Mocenigo II (1700 à 1709), soumis à l'examen de M. le prof. D. Schwarz, conservateur au Musée National suisse, en janvier 1956.

Großbockenheim (Pfalz). Ein Centenionalis des Constans I., Mzst. Siscia (Coh. 176).

MHVPf. 54 (1956), 47.

Kerman (Iran). Trésor de monnaies appartenant au début de la dynastie des Khadjar, fin du 18^e siècle.

Journal de Téhéran, 19 déc. 1956.

Kingersheim près de Mulhouse (Haut-Rhin). Nombreuses monnaies romaines de l'époque de 250 à 270, trouvées, en partie, dans des vases (d'argile) et accompagnées de tuiles romaines.

Des trouvailles de monnaies romaines au dit lieu sont mentionnées dès 1830. On suppose l'existence de la station romaine de Uruncis près des villages voisins d'Illzach ou de Sausheim, voir *Itinerarium Antonini*, E. Howald u. E. Meyer: Die römische Schweiz, 122–123.

Le Nouveau Rhin Français, Mulhouse, 20 oct. 1956.

Körborn bei Kusel (nordwestl. Pfalz). In der Flur «Baumholterloch», einer schon in früher Zeit benützten Brunnenstube: 1 AE des Domitianus (nicht Coh. 340, wie irrig zitiert, sondern Coh. 125–127). MHVPf. 54 (1956), 48.

Landstuhl (Pfalz). Römisches Gräberfeld; unter den Totenbeigaben eine kleine Anzahl römischer Münzen, u. a. ein Licinius.

MHVPf. 54 (1956), 34.

Landstuhl (Pfalz) 1951. Trierer Petermännchen des Erzbischofs Philipp Christoph von Sötern (1623–1652) und eine achteckige Wallfahrtsmedaille von Steinhausen, Ende des 17. Jhd. MHVPf. 54 (1956), 66.

Linz (O.-Oest.). In der Raimundstraße ein Dupondius des Domitianus.

Jahrbuch d. Oberöstr. Musealvereins, Linz, 101 (1956), 19.

Lugano (Kt. Tessin). Beim Abbruch von Mauerresten eines alten Turmes wurden gefunden: 1 Vaballathus (Fehlprägung: Rv. incus, ohne Kopf des Aurelianus, zu RIC Aurelianus 381), 1 Tiberius Constantinus (Sabatier 13, gelocht), 1 Münze der Urtukiden: Kub-ad-Din el Ghazi (BMC. Oriental coins III, pl. VIII, 391). Letztere Münze «sehr wahrscheinlich ein Souvenir aus den Kreuzzügen; die Münze ist kaum im Umlauf gewesen». Mitteilung von N. Dürr, Genf.

Mies (Böhmen) 1953. Topf mit 1507 Regensburger und 2 Nürnberger Pfennigen und einem Wiener Pfennig, um 1250–1286.

Pavel Radomsky: Bavorský fenik na Českém jihozápadě ve 13. století: Numismatický Sborník 2 (1955), 27–56.

Münster (Westf.). Beim Spielen fanden Kinder am 8. Okt. 1956 in einer Baugrube an der Königstraße eine kupferne röhrenförmige Geldbörse, mit Leinen gefüllt, darin 68 Goldgulden der Zeit bis 1409. 65 Stücke konnten erfaßt werden, davon 52 rheinische Vertragsgulden, vorwiegend von Trier, ferner von Köln, Mainz und Pfalz, 11 böhmische Gulden Karls IV., 1 Luxemburger Liliengulden und eine Zecchine des Dogen Pietro Gradenigo von Venedig (1289–1311).

Mitteilung Landesmuseum Münster/Westf.

Mußbach bei Neustadt (Pfalz). 1 Majorina des Magnentius, Mzst. Trier (Coh. 68), 2 Magnus Maximus, je 1 Mzst. Arles und Lyon (Coh. 3).

MHVPf. 54 (1956), 48.

Mutterstadt bei Ludwigshafen (Pfalz). 1 As von Tarraco, 14–23 n. Chr., 2 Centenionales von Gratianus (Coh. 147). MHVPf. 54 (1956), 48.

Nyon (Ct. de Vaud). Dans un champ près de Nyon, en janvier 1957: un écu d'or de François Ier, roi de France, atelier de Crémieu, Maître monnayeur Pierre le Maistre, 1538.

Communication de M. N. Dürr, Genève.

Oberwerschen (Kreis Hohenmölsen, zwischen Weißenfels und Zeitz). In einem Frauengrab wurde ein Goldbrakteat mit Darstellung eines Mannes von vorn, spätestens Mitte des 6. Jhdt., gefunden.

Berthold Schmidt: Neue Reihengräber im Saalegebiet, in Ausgrabungen und Funde, Nachrichtenblatt für Vor- und Frühgeschichte 1, Heft 5 (1956), S. 228 f. u. Taf. 37 b.

Odernheim (Pfalz). Eine unbestimmbare römische Bronzemünze. MHVPf. 54 (1956), 38.

Philippines. P. I. de Jesus: A Hoard of Mexican Silver Cobs discovered in the Philippines. (Philippine Humanistic Monographs, no. 11, Oct. 1955, pp. 1–5). 48 Stücke: 26 zu 8 Reales, 21 zu 4 R., 1 Real. Fundort unbekannt. Erwähnt werden Funde von Manila 1952 (2590 Silbermünzen) und aus der Provinz Bataan 1953 (93 Achtrealenstücke).

Pollegio (Distr. Leventina, Kt. Tessin). Bei Abbruch eines Hauses wurde im März 1956 eine eingemauerte Blechbüchse mit 97 Fünffranken- und Fünflirestücken gefunden: 88 von Frankreich An IV (1795/96) bis 1845, 1 Belgien 1844, 1 Regno d'Italia 1808 und 7 Kgr. Sardinien 1826 bis 1844, Schlußmünze; 5 Fr. Louis-Philippe 1845, Mzst. Lille. Nach seiner Zusammensetzung (ca. 91% französische Stücke) scheint es sich um den Sparschatz eines in Frankreich in Arbeit gestandenen und in die Heimat zurückgekehrten Tessiners zu handeln. Die Verbergung ist mit den Ereignissen des Sonderbundskrieges vom November 1847 in Zusammenhang zu bringen, als Urner Truppen einen Vorstoß bis gegen Bellinzona unternahmen. Der Fund lag dem Schweiz. Landesmuseum zur Begutachtung vor und wurde von der Tessiner Regierung angekauft.

F. Bdt.

Revere (Prov. Mantova) 1956. Plus de 700 monnaies en or et en argent de Venise, de Florence et de l'Ordre de Malte.

Notice de Journal.

Rheinzabern (Pfalz) 1923. 1 As des Nero (RIC 364), 1 Sesterz des Traianus (unbestimmbar), 1 As des Hadrianus (unbestimmbar), 1 Dupondius (?) der Faustina II. (RIC M. Aurelius 1642). MHVPf. 54 (1956), 48.

Rheinzabern 1950. In einem fränkischen Grab: 1 Denar und 1 Antoninianus des Caracalla und 1 Antoninianus des Philippus I.

K. Kaiser: Gräberfunde der meroving. Zeit von der Wanzenheimer Mühle bei Rheinzabern: Pfälzer Heimat 2 (1951), 61 f., und MHVPf. 54 (1956), 52 f.

Roxheim bei Frankenthal (Pfalz). In einem römischen Brandgrab ein Dupondius des Traianus. MHVPf. 54 (1956), 39 f.

Saint-Leu-d'Esserent (Oise). Dans l'ancien parc du Château de Louvat, 204 monnaies en or dont 203 de Louis XV et une de Louis XVI.

Le Monde, Paris, 29 nov. 1956.

Salands (Gotland). Bei Salands im Kirchspiel Linde im Süden der Insel Gotland stieß man 1951 auf die Reste eines Gräberfeldes. Ein schon in alter Zeit geplündertes Einzel-Kellergrab enthielt, neben anderen Beigaben, unter dem Cranium auch ein brakteatenartig einseitig geprägtes, dünnes rundes Goldblech von 14 mm Durchm. und 0,40 g Gewicht mit dem Brustbild eines Mannes mit helmartiger Kopfbedeckung, links gewendet, zwischen zwei zepterartigen Stäben. Die Verf. deutet das münzartige Goldblech mit großer Wahrscheinlichkeit als Beispiel einer nordischen «Charonsmünze» der Völkerwanderungszeit und führt eine Anzahl skandinavischer Parallelfunde auf. Mit Recht ist sie allerdings der Meinung, daß der ursprüngliche Sinn der Charonspennings im Norden in der Völkerwanderungsperiode wohl kaum mehr bekannt gewesen sein, sondern die zu dieser Zeit fast 1000jährige Sitte, vielleicht mit veränderter Bedeutung, sich fortgesetzt haben wird.

Ulla Silvéen, Gotländsk vapengrav med Charonsmynt? In: Gotländskt Arkiv, 1956, S. 97 bis 110 mit 7 Abbildungen.

W. Schw.

Salzburg. Linzergasse-Zentralkino 1948; Mittelbronze des Vespasianus (unbestimmbar), Denar des Traianus (COS VI, im übrigen unbestimmbar), Kleinbronze des Constans Augustus (VICTORIAE DD AVGG NN, Mzst. Siscia). Salzburger Museum Carolino-Augustum, Jahresbericht 1955, 104 f.

Salzburg. Bürgerspitalgasse 1949. Sesterz des Traianus (Rs. Sitzende weibl. Gestalt, im übrigen unkenntlich).

Salzburger Museum Carolino-Augustum, Jahresbericht 1955, 104.

Salzburg. Hof des Studiengebäudes 1951. Mittelbronze des Hadrianus (unbestimmbar).

Salzburger Museum Carolino-Augustum, Jahresbericht 1955, 104.

Salzburg-Lieferding 1954. Solidus des Constantius II. Augustus (GLORIA REIPUBLICAE, Roma und Constantinopolis, mit Schild, worauf VOT XXX MVLT XXXX, Mzst. *TES*).

Salzburger Museum Carolino-Augustum, Jahresbericht 1955, 104.

Schifferstadt (Pfalz) 1950. Ein unbestimmbarer Sesterz der römischen Kaiserzeit.

MHVPf. 54 (1956), 48.

Speyer. In der Stadt. As des Augustus von Nemausus (Coh. 7); Centenionalis des Constantinus II Caesar, Mzst. Lyon (Coh. 104).

MHVPf. 54 (1956), 49.

Speyer. Im «Burgfeld». Dupondius des Vespasianus (RIC 475, 4); As der Faustina II. (nicht I.) (Typus RIC M. Aurel. 1643).

MHVPf. 54 (1956), 49.

Speyer. Auf dem Germansberg. As des Claudius, mit Einrieb (RIC 66 D).

MHVPf. 54 (1956), 49.

Steinalben bei Pirmasens (Pfalz). Æ von Timgis (Mauretania), 1. Jahrh. v. Chr.

MHVPf. 54 (1956), 49.

Schaidt (südl. Pfalz) 1938. 5 römische Kleinkupfermünzen: 1 Antoninianus des Tetricus II. (Coh. 34), 1 Constantinus I., Mzst. Cyzicus (Coh. 254), 1 Constantinus II., Mzst. Arles (Coh. 110, var.), 2 Gratianus, Mzst. Lyon und Arles (Coh. 35 u. 13). MHVPf. 54 (1956), 48.

Schiers (Kt. Graubünden). Im Gräberfeld beim Pfarrhaus der Evang. Lehranstalt, unmittelbar bei den Fundamenten einer frühmittelalterlichen Kirche, neben Keramik und einer Fibel aus römischer Zeit auch 5 römische Münzen des 4. Jahrh. (Maximianus I. bis Magnus Maximus, nach Bestimmung von Dr. Hans Erb, Schiers).

E. Poeschel: Baufunde aus christlicher Frühzeit in Schiers; Neue Zürcher Zeitung, 4. Januar 1957, Nr. 19-20, und mündl. Mitteilung.

Thaleischweiler bei Pirmasens (Pfalz) 1948. Einzelfund: Turnos des Königs Philipp IV. von Frankreich (1285-1314). Ein solcher befand sich auch in einem 1893 gehobenen Schatzfund im Baumholter Loch bei Körborn (Pfalz).

MHVPf. 54 (1956), 66.

Zweibrücken (Pfalz). Sesterz des Gordianus III. (RIC 305). MHVPf. 54 (1956), 49.

Zweibrücken-Ixheim (Pfalz). Streufunde römischer Münzen, bis auf wenige verlorengelassen. MHVPf. 54 (1956), 46

RÉSUMÉS

S. Hallheimer, L'attribuzione dei carlini bolognesi senza data, p. 1. I carlini bolognesi senza data erano stati riconiati prima del 6 agosto 1796 e tenuti da parte per operazioni di cambio con le monete papali di bassa lega. Tali carlini bolognesi non datati fanno parte del *Governo Popolare di Bologna* e non della Repubblica Cisalpina.

W. Schwabacher, un statère d'argent de Tlos en Lycie, p. 3. Les frappes de statères de Tlos en Lycie étaient très peu connues jusqu'à présent. Elles n'étaient représentées que par un très mauvais exemplaire du Cabinet des Médailles à Paris (Babelon, traité II, 2, 314). Le Cabinet Royal des Médailles de Stockholm a eu la chance

d'acquérir récemment un exemplaire bien conservé de cette rare monnaie: Av. mufle de lion, Rv. deux fauves accroupis face à face. Il est difficile de déterminer si ces fauves sont des lionnes ou des panthères. Entre eux, un diskèlè, symbole du soleil. Légende: TΛΑΦΕ. Selon l'auteur, les deux fauves face à face s'inspirent de motifs héraldiques orientaux. Ces motifs reviennent fréquemment dans l'art archaïque grec et survivent encore longtemps en Asie Mineure méridionale. Les fauves et les symboles du soleil que l'on voit sur les monnaies de Tlos au début du 4^e siècle av. J.-C., sont probablement en relation avec le culte d'Apollon Lykios.